

## **Geibel, Emanuel: Schöne Tage (1833)**

1 O wie segn' ich euch, ihr Tage,  
2 Die ihr reich und reicher blühend  
3 Still durch Hain und Garten wandelt!  
4 O wie segn' ich euch, ihr blauen,  
5 Duft'gen, tiefgestirnten Nächte!  
6 O wie segn' ich dich, o Erde,  
7 Die zu solchem Glück mich nährte,  
8 Dich, o Himmel, den ich atme!

9 Ach, schon wähnt' ich fast erkaltet  
10 Dieses Herz und wollte männlich  
11 Mit dem schwer erkauften Schatze,  
12 Mit der Weisheit, mich bescheiden.  
13 Seht, da bringt ihr, wie des Frühlings  
14 Milde Sonne rosig aufglüht,  
15 Bringt noch einmal mit den Blumen  
16 Alle Füllen der Empfindung,  
17 Heiße Tränen, junge Lieder;  
18 Und, mir selbst ein selig Wunder,  
19 Wieder leb' ich Liebesleben.

20 Wenn ich Glücklicher nun abends  
21 Arm in Arm mit der Geliebten  
22 Über stille Felder schreite,  
23 Daß der Halbmond hold verschlungen  
24 Unser Bild am Boden schattet,  
25 Wenn wir dann am Wald uns ruhen,  
26 Und in kühler Silberdämmerung  
27 Hundert Frühlingsstimmen fluten,  
28 Und ich näher noch und lieber  
29 Meines Mädchens Herzschlag höre:  
30 Wie vermag ich's da zu fassen,  
31 Was mir in der Seele singet!

32 Mit des Dankes feuchtem Auge  
33 Blick' ich um zur reichen Erde,  
34 Blick' ich auf zum schönen Himmel,  
35 Und den Segen, den ich leise  
36 Sprechen möcht' auf Erd' und Himmel,  
37 Küss' ich endlich süßverworren  
38 Stumm auf die geliebten Lippen.

(Textopus: Schöne Tage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61221>)